Editorial

Die neu entstehende Naturwissenschaft des Geistes, die Probleme der Psychologie und Psychiatrie, der Neurologie und Neurophysiologie, der Künstlichen Intelligenz und Cognitive Science, sowie der Soziobiologie und Evolutionären Erkenntnistheorie haben zu einer Intensivierung der Beschäftigung mit Aspekten des Geist-Gehirn-Problems geführt. Zugleich ist das Vernunft-Paradigma - Leitbild der europäischen Philosophie seit mehr als 2.500 Jahren in eine Krise geraten. Empirische Zugänge zur Rationalitätsproblematik scheinen sich anzubieten, die Lücke zu füllen und ein neues Paradigma jenseits von Materialismus und Idealismus anzubieten.

Die klassischen Lösungen des Leib-Seele-Problems - Substanzen-Dualismus, Substanzen-Monismus, Wechselwirkung - wie die Lösungen des Geist-Gehirn-Problems in der angelsächsischen Tradition - Sprachendualismus, Identitätstheorie, Materialismus, Funktionalismus, Neuer Epiphänomenalismus und Emergenztheorien - befriedigen nicht mehr. Neue Zugänge empirischer Art zu Rationalität und zu Gehirnprozessen werden gesucht und - vermeintlich - auch gefunden.

Unter Geist und Seele versteht man in der gegenwärtigen Diskussion die Gesamtheit der mentalen Fähigkeiten wie Gedanken, Meinungen, Motive, Wünsche, Erwartungen, Absichten, Erinnerungen, Träume, Vorstellungsbilder, Gefühle, Stimmungen, Empfindungen, Leiberfahrungen. Zwischen ihnen bestehen analoge, assoziative Zusammenhänge. Unter Gehirn und Körper versteht man ein Vorkommnis in Raum und Zeit. Es gibt verschiedene Körperbegriffe, mechanistische, materiell-atomistische, und die quantentheoretische Auflösung des Begriffs Körper. Sie lassen sich aber mathematisch-physikalisch, mathematisch-chemisch und mathematisch-biophysikalisch (Anatomie, Physiologie, Neurophysiologie) beschreiben. Wo ist hier Vernunft bzw. Rationalität einzuordnen. Was ist unter Vernunft denn überhaupt zu verstehen?

Dies sind Fragen, die den Nerv philosophisch-weltanschaulichen Nachdenkens im ausgehenden 20. Jahrhundert betreffen. Sie betreffen den naturalen oder anthropologischen Grund der Vernunft oder die empirische conditio sine qua non für Rationalität. Der fundamentalste Begriff abendländischer Philosophie öffnet sich einer empirischen Zugangsweise und dem interdisziplinären Gespräch. Damit verändert sich das Selbstverständnis der Philosophie wie der Einzelwissenschaften. Viele Lösungsmöglichkeiten werden angeboten, mehr oder wenig tragfähig oder weiterführend. Wie kaum ein anderes Thema wird diese Frage nach empirischen Bedingungen von Vernunft und ihrem Selbstverständnis also dem Aufgabenbereich des "Forums für Interdisziplinäre Forschung" gerecht.

Karin Donhauser
Bernhard Irrgang
Jörg Klawitter